

Mitteilungsvorlage

Drucksachen-Nr. 0035/2019
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Stadtentwicklungs- und Planungsausschuss + AUKIV	26.02.2019	zur Kenntnis

Tagesordnungspunkt

Die interkommunalen und regionalen Kooperationsprojekte unter Beteiligung der Stadt Bergisch Gladbach

Inhalt der Mitteilung

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung von interkommunal und regional abgestimmten Entwicklungsprozessen werden vom Region Köln/Bonn e.V. auf den unterschiedlichen Handlungsebenen der Region - Interkommunal, auf Ebene der Kreise und der Region insgesamt - Kooperationen begleitet, aktiv vorangetrieben und miteinander vernetzt. Ausgehend von der REGIONALE 2010 kann die Region auf ein zunehmend wachsendes Netzwerk aufbauen, das nicht nur die Gebietskörperschaften einbezieht, sondern auch eine Vielzahl von Aufgabenträgern, öffentlichen Akteuren, Interessenvertretungen sowie fachlichen und wissenschaftlichen Kompetenzen. Allen voran seien hier der NVR, RVR, die IHK oder die Bezirksregierung Köln genannt. Die Kooperationen im Raum Köln/Bonn profitieren von einem offenen, lebendigen Diskurs in einem stetig gewachsenen Vertrauensumfeld, das die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung der Wachstumsregion vor Augen hat. Das Land NRW befördert diese Prozesse, indem sie einzelne Förderprojekte zur regionalen Kooperation aufsetzt und die Zuwendung von Fördergeldern vom Nachweis der regionalen Abstimmung abhängig macht.

Dr. Reimar Molitor, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Region Köln/Bonn e.V. und Geschäftsführer der REGIONALE 2025 Agentur GmbH wird für die beiden Ausschüsse

SPLA und AUKIV einen kurzen Überblick über die Kooperationsprojekte geben, an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist:

Agglomerationskonzept

In einem aufwändigen, kooperativen regionalen Dialog- und Planungsprozess werden Ziel- und Strukturbilder sowie Zukunftsprofile für die räumliche Entwicklung der Region Köln/Bonn im Zeithorizont 2040+ erarbeitet. In dem in Deutschland einmaligen, mehrstufigen Planungsprozess werden Perspektiven für eine raumverträgliche und integrierte Siedlungs-, Mobilitäts- und Freiraumentwicklung der Region aufgezeigt. Das Agglomerationskonzept soll insbesondere auch mit Blick auf dessen anstehende Neuaufstellung einen wesentlichen, in der Region abgestimmten Fachbeitrag für den Regionalplan im Regierungsbezirk Köln darstellen.

Mehr Info:

region-koeln-bonn.de/de/themen/integrierte-raumentwicklung/agglomerationskonzept/index.html

Im Rahmen des Agglomerationskonzeptes wurde für den Projektraum die Grundlagenuntersuchung Mobilität als fachlicher Beitrag erarbeitet. Diese kann, neben zahlreichen Dokumentationen zu dem Prozess, unter folgendem Link heruntergeladen werden: agglomerationskonzept.de/downloads/

Regionale Klimawandelvorsorgestrategie (KWVS)

Die KWVS ist ein auf die Region Köln/Bonn bezogener, fachlicher Diskussions- und Dialogprozess, der die verschiedenen regionalen Handlungsebenen für den präventiven Umgang mit den Klimafolgen sensibilisieren und unterstützen soll. Das Gesamtkonzept betrachtet die thematischen und räumlichen Herausforderungen auf der regionalen Ebene zusammenhängend und kann damit als gemeinsame Handlungs- und Entscheidungsgrundlage für die unterschiedlichen Maßstabsebenen Kommunen, Kreise und Fachplanungen der Region Köln/Bonn herangezogen werden.

Mehr Info:

region-koeln-bonn.de/de/themen/integrierte-raumentwicklung/klimawandelvorsorge/index.html

StadtUmland.NRW – Kooperation Köln und Rechtsrheinische Nachbarn (K&RN)

Mit der „Raumperspektive 2035“ wurden integrierte Zielbilder und ein strategischer Handlungsrahmen für eine zukunftsfähige, qualitätsvolle Entwicklung des rechtsrheinischen Kölner Verflechtungsraums erarbeitet. In den kommenden Jahren sollen nun mit konkreten Projekten die typischen Herausforderungen der vom dynamischen Wachstum geprägten Stadtregion in den Blick genommen werden. Dabei steht der Umgang mit wachsenden Zuwanderungszahlen, ansteigenden Pendlerströmen und dem zunehmendem Nutzungsdruck auf die Siedlungs-, Wirtschafts-, Verkehrs- und Freiflächen im Vordergrund.

Im Konkreten geht es hier unter anderem um die interkommunal abgestimmte Konzipierung und ggfls. Auch Umsetzung von Radpendlerrouen und Mobilstationen, eine integrierte Entwicklung des Kooperationsraums oder um die Diskussion von neuen, flächensparenden Qualitäten im Wohnungs- und Gewerbebau innerhalb der Wachstumsregion. Aber auch teileräumliche Ansätze wie die Entwicklung der Mobilitätsachsen Bensberg/Kürten (Stadtbahn 1) und die Bergisch Gladbacher Straße in Köln – die auch im Zusammenhang mit der L 286 n steht – stehen auf der Agenda der K&RN.

Beteiligt sind die Städte Köln, Leverkusen und Bergisch Gladbach, die beiden Kreise Rhein-Berg und Rhein Sieg mit den Städten Niederkassel, Rösrath und Troisdorf sowie die Kooperationspartner Nahverkehr Rheinland (NVR), Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) und der Region Köln/Bonn e.V.

Mehr Info: region-bonn.de/projekt-details/initiative-stadtumland-nrw

REGIONALE 2025 – Das Bergische RheinLand

Nach der REGIONALE 2010 hat mit dem Titel das „Bergische RheinLand“ erneut eine Teilregion aus dem Raum Köln/Bonn den Zuschlag für das Strukturprogramm der REGIONALEN des Landes NRW erhalten. Das Bergische RheinLand umfasst den gesamten Oberbergischen und den Rheinisch-Bergischen Kreis sowie den östlichen Teil des Rhein-Sieg-Kreises, zu dem Lohmar, Much, Neunkirchen-Seelscheid, Ruppichterath, Hennef, Eitorf und Windeck gehören. Mit Sitz auf dem Zanders-Gelände in Bergisch Gladbach wird die 2018 eingerichtete REGIONALE 2025 Agentur GmbH die zentrale Koordinierungs- und Anlaufstelle für alle Beteiligten bilden sowie die Qualifizierungs- und Umsetzungsprozesse regionaler Projekte begleiten.

Mehr Info: regionale2025.de/

Neben den in Bergisch Gladbach verorteten Projekten „Zanders/Südliche Innenstadt“ und „Innovationszentrum Digitale Bildung für Handwerk und Mittelstand“ wurden 2018 vom zuständigen Lenkungsausschuss der Regionale 2025 dreizehn Projekte ausgewählt, die bereits jetzt Chancen auf eine Umsetzung haben und weiterqualifiziert werden können. Weitere Projekte können im Verlauf der Laufzeit der REGIONALE bis 2025 in den Qualifizierungsprozess eingespeist werden.

Für das Projekt „Zanders/Südliche Innenstadt“ wurde in der Stadtverwaltung eine eigene Projektgruppe unter Leitung des Bürgermeisters eingerichtet. Die Aufgaben der interkommunalen und regionalen Kooperationen laufen bei der gleichlautenden Stabstelle bei Dr. Martina Werheit zusammen.